

Berufskolleg am Eichholz auf dem Weg nach Europa

Erster Besuch in Madrid im Rahmen des Comeniusprojektes erfolgreich abgeschlossen

Gespannt waren drei Schülerinnen und ein Schüler sowie Comeniusprojektleiter Florian Rönick und Studiendirektor Uwe Gronert vom Abiturbildungsgang vor einer Woche in die spanische Hauptstadt Madrid aufgebrochen. „Es ist ja unserer erstes Comeniusprojekt und entsprechend gespannt waren wir, was uns da erwarten würde“, erklärt der zuständige Bildungsgangleiter Uwe Gronert. Jetzt nach der Rückkehr können alle eine positive Bilanz ziehen.

Zunächst verbrachten Lehrer und Schüler eineinhalb Tage in der spanischen Hauptstadt, um sich in die Sprache und Kultur einzufinden. Es wurde ein ausführlicher Stadtrundgang entlang der wichtigen Sehenswürdigkeiten durchgeführt.

Am Dienstag kam es dann zum Kontakt mit der spanischen Schule und den Gastfamilien. Die anfängliche Unsicherheit wich schnell im Angesicht eines freundlichen Empfangs mit einem landesüblichen Mahl.

In den nächsten Tagen konnten die Schüler vom Berufskolleg am Unterricht teilnehmen und interessante Einblicke in den Alltag spanischer Schüler gewinnen. „Eigentlich sind die Unterschiede gar nicht so groß und mit etwas Einsatz klappt die Verständigung auch gut“, weiß Gino aus der Klasse 11 zu berichten. Die Lehrer, zu denen sich auch Kollegen von einer weiteren französischen Schule gesellten, arbeiteten zunächst unter sich am Projektthema. Dabei geht es darum, einen Plan für das Zusammenleben in einer Schule zu entwickeln. „Viel Arbeit besteht zunächst darin, die

unterschiedlichen Voraussetzungen zu klären und die einzelnen Bausteine vorzustellen“, weiß Projektleiter Florian Rönick zu berichten. „Es gibt viele Gemeinsamkeiten, was die Probleme im Umgang mit Konflikten angeht, aber auch landestypische Besonderheiten müssen erkannt werden.“ Das

Trainingsraummodell der Arnsberger Schule stieß auf reges Interesse und die deutschen Lehrer erhielten Einblick in die Methode der Mediation, wie sie an der spanischen Schule praktiziert wird.

Erstaunt zeigten sich die Teilnehmer auch davon, dass in Frankreich „Konflikttrainer“ an den Schulen arbeiten, deren Ursprung tief in der französischen Geschichte wurzelt, denn Napoleon hatte einst Soldaten zu Disziplinzwecken an Schulen eine Anstellung geboten. Heute jedoch hat sich deren Ausbildung und Auftrag grundlegend geändert und sie unterstützen die Lehrkräfte ähnlich wie Sozialarbeiter hier.

Gemeinsam wurde dann ein von den jeweiligen Schülern erarbeitetes Logo ausgewählt. Dabei konnte sich der Vorschlag aus Arnsberg durchsetzen.

zum Abschluss gab es am Flughafen viele Umarmungen, aber auch die Gewissheit auf ein Wiedersehen, denn das Comeniusprojekt wird fortgesetzt werden und weitere Austausche folgen.